

Sachsenfonds Österreich VI

19.11.2012, 14:38 | Handel, Wirtschaft, Finanzen, Banken & Versicherungen

Pressemitteilung von: *CLLB Rechtsanwälte*



Geschäftsbericht enthält wenig Erfreuliches - CLLB Rechtsanwälte vertreten Anleger, die sich wehren

Berlin, 16.11.2012 – Die Anleger der SachsenFonds Österreich VI GmbH & CO. KG erhielten dieser Tage unangenehme Post: den Hiobsbotschaften beinhaltenden Geschäftsbericht für das Jahr 2011. Von Anfang an:

Man hatte besonders schlau sein und das Zinsgefälle zwischen dem Euroraum und der Schweiz nutzen wollen, wo Darlehen für deutlich niedrigere Zinsen zu haben waren. Also hat der Fonds in den Jahren 2006 und 2007 Darlehen auch in Schweizer Franken (CHF) aufgenommen und ist dabei ein zusätzliches Währungsrisiko im Verhältnis EUR / CHF eingegangen. Dieses Währungsrisiko hat sich aufgrund der starken Abwertung des Euro nun realisiert: In den Darlehensverträgen vereinbarte Grenzen der Wechselkursschwankungen wurden gerissen. Folge: die darlehensgebenden Banken verlangen eine Hinterlegung weiteren Geldes, die aus der Liquiditätsreserve allein nicht darstellbar ist, man sei auf ein Entgegenkommen der Banken angewiesen. Laut Geschäftsbericht sollen die Banken eine Konvertierung der Darlehen in Euro verlangen können – natürlich zu dem jetzt viel ungünstigeren Wechselkurs. Für den Anleger sind dies in jedem Falle schlechte Nachrichten, da zumindest Ausschüttungen wohl vorerst nicht mehr geleistet werden können.

Auch die übrigen Informationen aus dem Geschäftsbericht sind unbefriedigend: die Mieteinnahmen liegen leerstandsbedingt unter Plan, die Kosten liegen leerstandsbedingt über Plan. Die Kurse auf der Internethandelsplattform für „gebrauchte“ Fonds spiegeln diese Nachrichten wider: zuletzt wurde der Fonds mit einem Kurs von lediglich 23 % gehandelt.

Rechtsanwalt Hendrik Bombosch von der auf Kapitalanlagerecht spezialisierten Kanzlei CLLB Rechtsanwälte mit Büros

in München, Berlin und Zürich erinnert daran, dass es sich bei einem derartigen Fonds um eine unternehmerisch Beteiligung handelt, deren Risiken bis hin zu einem Totalverlust des eingesetzten Kapitals reichen. Aus diesem Grunde hat der Bundesgerichtshof bereits entschieden, dass sich derartige Fonds nicht zum sicheren Ausbau einer Altersvorsorge eignen.

Rechtsanwalt Bombosch, der bereits wegen der Empfehlung zur Zeichnung dieses Fonds Klage gegen ein den Fonds vermittelndes Kreditinstitut eingereicht hat, empfiehlt daher allen Anlegern, die Hinweise auf die Risiken des Fonds bei den Vermittlungsgesprächen vermissen oder denen der Fonds als sichere Altersvorsorge empfohlen wurde, durch Einschaltung spezialisierter Rechtsanwaltskanzleien überprüfen zu lassen, ob auch ihnen im Einzelfall Schadensersatzansprüche wegen fehlerhafter Anlageberatung zustehen. In zahlreichen Fällen übernehmen vorhandene Rechtsschutzversicherungen die Kosten einer solchen Anspruchsprüfung und ggf. Durchsetzung, erläutert Rechtsanwalt Bombosch weiter.

Portrait

CLLB Rechtsanwälte steht für herausragende Expertise auf dem Gebiet des Zivilprozessrechts. Die Ausarbeitung und erfolgreiche Umsetzung einer zielführenden Prozessstrategie ist nicht nur in Großverfahren mit mehreren hundert geschädigten Investoren ein entscheidender Faktor. Auch komplexe Einzelverfahren gerade mit internationalem Bezug können nur durch den Einsatz spezifischer Erfahrung und detaillierter Sach- und Rechtskenntnis optimal geführt werden. Unsere Anwälte sind deshalb mit der Funktionsweise von Finanzprodukten der geregelten und unregulierten Märkte bestens vertraut, als Kapitalmarktrechtsspezialisten ausgewiesen und verfügen über langjährige, d.h. zum Teil mehr als zehnjährige, einschlägige Justiz Erfahrung vor Gerichten in der gesamten Bundesrepublik. Die Kanzlei CLLB Rechtsanwälte wurde im Jahr 2004 in München gegründet und konnte sich durch zahlreiche Erfolge in aufsehenerregenden Verfahren bereits nach kurzer Zeit etablieren. Beinahe zwangsläufig war deshalb die Erweiterung der Repräsentanz mit Eröffnung eines weiteren Standortes in der Bundeshauptstadt Berlin im Jahr 2007. Neben den vier Gründungspartnern István Cocron, Steffen Liebl, Dr. Henning Leitz und Franz Braun, deren Anfangsbuchstaben für die Marke "CLLB" stehen, ist mit Alexander Kainz seit 2008 ein weiterer Partner für den Mandantenerfolg verantwortlich. Mittlerweile vertreten zwölf Rechtsanwälte von CLLB die rechtlichen Interessen ihrer Mandanten. Sie sind dabei vorwiegend auf Klägerseite tätig und machen für sie Schadensersatzforderungen geltend. Das heißt kurz zusammengefaßt: Wir können Klagen.

News-ID: 680018 • Views: 790 (Stand: 01.05.2026)

Link zur Pressemitteilung:

<https://www.openpr.de/news/680018/Sachsenfonds-Oesterreich-VI.html>